KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. Nro 75. Sonntag den 9. Mai.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Köln, 8. Mai. Gestern fand in der großen Aula des königl. Gymnasiums durch den königl. Commissarius Herrn Consistorial-Rath Dr. Grashof die feierliche Einführung des Herrn Professors Birnbaum, bisherigen Oberlehrers am Gymnasium zu Trier, als Direktors des hiesigen Gymnasiums, und des Domkaplans Herrn Dr. Smets als Religionslehrers derselben Anstalt Statt. Der Feier ging in der Jesuitenkirche eine musikalische Messe nebst Absingung des Hymnus de Spiritu sancto voraus. Hierauf versammelten sich in der Aula mehrere Mitglieder des königl. Consistoriums, des Pfarrer-Collegiums, der städtischen Behörde, des Verwaltungs-Rathes des Schul- und Stiftungsfonds, die Lehrer der beiden höhern Lehranstalten dieser Stadt, so wie die Schüler derselben. — Der königl. Commissarius überreichte dem Herrn Professor Birnbaum und dem Herrn Dr. Smets die Bestallungs-Urkunden und sprach in einer musterhaften Rede von dem Verhältnisse der Schule zum Geiste der Zeit und von dem Verhältnisse des Direktors und des Religionslehrers eines Gymnasiums zu einander und zu der Anstalt. Hierauf entwickelte in einem höchst gehaltvollen Vortrage der neu eingeführte Herr Direktor den Gang, welchen die Lehr- und Erziehungs-Methode in Deutschland von den Zeiten der Reformation bis auf diese Zeit genommen hat, und verband damit die Ansicht, von welcher aus besonders die Disziplin auf Gymnasien zu beachten sey. Zuletzt betrat der Herr Religionslehrer die Tribüne, und verbreitete sich in einer kurzen aber gehaltvollen Rede über den christkatholischen Religions-Unterricht an Gymnasien im Verhältnisse zu Kirche und Gymnasium, und zu den Bedürfnissen der Zeit. Hiermit schloß sich die Feier, und Jeder verließ mit Segenswünschen für die Lehr-Anstalt und so auch für die bürgerliche Wohlfahrt unsrer Stadt den Ort der Versammlung.

Deutschland.

Bremen, 3. Mai. Die verschiedenen neuen, durch die Einführung der Weser-Schiffahrtsakte nothwendig gewordenen Anstalten sind hier am 1. d. M., als dem Tage, wo die Akte in Wirksamkeit getreten ist, eröffnet worden.

Daß die Einführung des neuen Weser-Zollsystems auch Aenderungen und Modifikationen in den hiesigen ein- und ausgehenden Rechten zur Folge haben würde, ließ sich erwarten, und man darf, sicherm Vernehmen nach, einer neuen zeitgemäßen Regulirung derselben, wodurch besonders dem Speditionsgeschäfte die bedeutendsten Erleichterungen zu Theil werden sollen, binnen kurzem mit Zuversicht entgegen sehen.

Oestreich.

Wien, 28. April. Die Abreise Ihrer Majestäten über Linz nach Prag bleibt auf den 5. Mai festgesetzt. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz wird Allerhöchstdenselben nach Prag folgen. Se. k. Hoh. der Erzherzog Franz Karl soll eine Reise nach Tirol, wie es heißt, über Tegernsee machen.

— Am 29. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 97 ¼; Bank-Aktien pr. Stück 1090 ¾ in CM.

Italien.

Rom. Man hat hier die unangenehme Nachricht erhalten, daß, nachdem die neapolitanische Regierung im ganzen Reiche ein allgemeines Treibjagen auf die Räuber angeordnet und ausgeführt hat, mehrere gutbewaffnete Banden über unsere Gränzen herüber gekommen sind, um wenigstens eine Zuflucht auf kurze Zeit bei uns zu suchen. Schon sind jedoch die Kavallerie-Detaschements bezeichnet, welche auch im römischen Gebiete diesen Herren die Ruhe streitig machen sollen.

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 3. Mai wurden die Verhandlungen über die zusätzlichen Artikel des Gesetzes, Betreff der Reduktion der Renten, fortgesetzt. Mehrere Amendements, welche über die Epoche und die Art der Zurückzahlung der Renten oder die Umwandelung derselben in neue Titel vorgeschlagen wurden, wurden sämmtlich entweder nicht unterstützt, oder mit großer Stimmenmehrheit verworfen. Hr. de Villele erklärte, daß alle Rückzahlungen in baarem Gelde und nicht anders Statt haben sollten; auch gestehe das bürgerliche Gesetzbuch das Recht nicht zu, die Zahlungen theilweise zu leisten. Die Kammer vertagte sich, um am 4. Mai über die Amendements, in Betreff der verschiedenen Ausnahmen, zu berathschlagen.

— In Paris sah man eine Zeitlang einen blinden Mann mit einem hölzernen Bein, der einen Hut der alten Garde auf dem Kopf hatte, wie Belisar von einem kleinen Töchterchen geführt, dem die eine Hand fehlte. Er verkaufte Lieder und verfehlte nicht, das Mitleiden der Vorübergehenden in reichem Maaße zu erwecken. Man sollte es aber kaum glauben, daß fast das ganze Bettlerdrama grober Betrug war. Der Kerl war ein Schuhmacher aus Douay (Niederlande), Namens Daines, durchaus nicht blind, und das Mädchen war nicht seine Tochter, sondern in Lille ihren Eltern geraubt, hatte auch beide Hände, war aber von dem Unmenschen ge-

nöthigt worden, die eine Hand sich an den Arm festbinden zu lassen, und denselben in Bandagen und Pflastern zu tragen. Das Kind, das damals erst drei Jahr alt war, ist jetzt seinen Eltern zurückgegeben, und die Hand, obwohl sie große Schmerzen verursacht haben muß, noch unversehrt. Der Betrüger ist, noch ziemlich gelinde, zu siebenjähriger Haft verurtheilt worden.

— Das Journal des Debats sagt: „Zu London haben sich die ungereimtesten Gerüchte über eine vorgebliche Flotte von 18 großen und kleinen französischen Kriegsschiffen (Sieh die vorige Nro. d. Z.) verbreitet, welche plötzlich im Hafen von Rio-Janeiro Anker geworfen haben sollen. Unsre Seestation in Brasilien besteht im Ganzen nur aus 5 Schiffen, nämlich: dem Jean Bart von 74 Kanonen, der Fregatte la Magicienne, der Korvette l'Echo, und den Briggs l'Inconstant und le Faune. Es kann seyn, daß die Fregatten la Marie Therese und la Diligente, welche in dem Südmeere die Amazone, die Clorinde und die Korvette la Pomone ersetzen sollen, die Admiral Roussin im letzten Jahre zurückgeführt hat; es kann seyn, sagen wir, daß diese Fregatten, auf ihrem Zuge, einen Augenblick zu Rio-Janeiro angelegt haben. Die Thetis, welche sich nach China und in das Meer von Indien begibt, die Astre'e, die nach Frankreich zurückkommt, und in Brasilien durch den Jean Bart abgelöst worden ist, die Circe, welche den Herrn do Gestas dorthin gebracht hat, und ebenfalls nach Frankreich zurückkehrt, haben gleichfalls einige Tage zusammen in den Gewässern von Brasilien erscheinen können; und daher entstand dieser ganze Galimatias von einer Flotte, die nie vorhanden war. Wir wiederholen es: wir haben nur 5 Schiffe an den Küsten von Brasilien, und dies ist nicht zu viel, um unsern Handel und unsre Landsleute an Küsten zu schützen, welche durch Korsaren und Piraten heimgesucht werden, und wo innere Revolutionen jeden Tag das Eigenthum und Leben der Unterthanen Sr. Maj. bedrohen. Uebrigens wissen die Regierungen, woran sie sich hinsichtlich aller dieser Gerüchte zu halten haben, die nichts als Börsenspiele sind."

Spanien.

Madrid, 23. April. Man spricht neuerdings von dem nahen Sturze des Ministeriums. Man verbreitet das Gerücht, Baron Eroles werde das Portefeuille des Kriegsministerium erhalten.

Man hat 3 Offiziere der königl. spanischen Garde verhaftet, welche Mitglieder des Kriegsgerichts waren, das den Offizier Goiffien, der unter der konstitutionellen Regierung erdrosselt wurde, zum Tode verurtheilte. Man glaubt allgemein, sie würden das nämliche Loos erfahren, welches diesen Unglücklichen getroffen hat.

Ein anderes Schreiben aus Madrid vom 22. April sagt: Der König wird am 24. April von Toledo nach Aranjuez zurückkehren. Während dieser Reise des Hofes hat die Partei des Herrn Victor Saez alle Anstrengungen gemacht, um das jetzige Ministerium zu stürzen; allein Ugarte hat sich mit allem seinem Einfluß diesen Bemühungen widersetzt, und das Ministerium steht fester als je ꝛc.

Großbritannien.

Die Londoner Blätter sind mit ungeheuern Auszügen aus denen von Jamaika, Demerary u. a. Kolonien angefüllt. Aus diesen ist zu ersehen, daß man Neger in Masse aufknüpft, daß aber die Gluth der Insurrektion noch immer unter der Asche brennt. Mehrere Rädelsführer, deren man sich bemächtiget hat, waren von St. Domingo ausgesandt. Die Saat, welche bei der Negerempörung in dieser ehemaligen französischen Kolonie ausgestreut wurde, trägt nun ihre Früchte.

— Je weiter die Zurüstungen zur Abreise der Nord-Pol-Expedition vorschreiten, desto mehr Gelegenheit erhalten diejenigen, denen Zutritt zu den Schiffen gestattet wird, die sinnreiche Vorsorge zu bewundern, mit welcher an alles gedacht ist, was zur Erhaltung und zur Bequemlichkeit der Mannschaft, so wie zur Verhütung jedes möglichen Unfalls nur immer gereichen kann. An dem rund gewölbten Vor- und Hintertheil, an welchen das Eis die größte Gewalt gegen die Schiffe anwenden kann, sind die Wände nicht weniger als 9 Fuß (sage neun Fuß) dick von eichenen über einander gelegten und gefalzten Bohlen, die an der Außenseite, anstatt mit Kupfer, mit starken Eisen-Platten beschlagen sind. Innerhalb ist das ganze Schiff mit einer Wand von Kork bekleidet, um der Feuchtigkeit zu widerstehen. Zu Ableitung des Dunstes vom siedenden Wasser und von allen andern Ausdünstungen sind besondere Luftzüge angebracht. Beide Schiffe werden durch Dämpfe von siedendem Wasser geheitzt, und diese Heitzung geschieht mittelst kupferner Röhren, die durch alle Räume des Schiffes geleitet sind. Von den Dampfbooten hat man die Idee entlehnt, ohne Mast und ohne Segel im Wasser vorwärts zu kommen. Zu dem Ende sind für die Entdeckungsschiffe Räder angefertigt, die gelegentlich angehängt und wieder abgenommen werden können, und vermittelst welcher man zwischen losen Eisschollen nach jeder Richtung hindurch zu gelangen versuchen will. Die Räder werden aber nicht durch eine Dampfmaschine, sondern durch Menschenhände, durch Matrosen, in Bewegung gesetzt, eine Arbeit, die mit der Hand-Anlegung bei den Schiffspumpen die größte Aehnlichkeit hat. Wer zu Besichtigung der Schiffe Zutritt erhält, muß seinen Namen in das zu diesem Zweck in der Kapitäns-Cajütte offen liegende Buch einschreiben, und daß diese Cajütte ganz stattlich und zugleich geräumig ist, geht daraus hervor, daß in derselben Kapitän-Parry am 7. Mai eine ansehnliche Gesellschaft zu einer Abschieds-Fete eingeladen hat, bei welcher auch getanzt werden soll. Am 9. Mai gehen die Schiffe die Themse hinab, und warten dort nöthigenfalls auf günstigen Wind, um die gefahrvolle Reise anzutreten, auf welcher der Himmel sie in besonderen Schutz nehmen wolle!

Griechenland.

Der Pascha von Skutari setzt seine Bemühungen fort, um ein neues Armeekorps zu bilden, mit dem er gegen die Griechen zu Felde ziehen will. Er scheint durch das Versprechen, ein zahlreiches Korps auf die Beine zu stellen, sich für's Erste wieder bei der türkischen Regierung in Gunst gesetzt zu haben. Es bestätigt sich, daß man ihm, statt des Pascha von Travnik, den Oberbefehl über die Truppen in Albanien und Epirus übertragen hat, und daß seine Bestimmung ist, neuerdings gegen Missolonghi vorzurücken, sobald der Feldzug eröffnet seyn wird. Allein er findet in Albanien selbst starken Widerstand zur Erreichung seiner Zwecke. Die Griechen behaupten, es werde ihm nicht gelingen, ein Armeekorps zu organisiren. Doch dies mag übertrieben seyn. Sicherer ist wohl, daß er keine so starke Armee, wie in den beiden vorigen Feldzügen, wird organisiren und demnach auch nicht leicht nach Aetolien wird vorrücken können.

Derwisch-Pascha, der neue türkische Oberbefehlshaber in Albanien, ist endlich zu Larissa eingetroffen; diejenigen Truppen, die er bei Sophia zusammengezogen hat, sollen ihm dahin nachfolgen, und befinden sich bereits auf dem Marsche. Sie sind höchstens 12,000 Mann stark. Derwisch hat bei seiner Ankunft in Thessalien Alles in der größten Unordnung gefunden, und es wird viele Zeit kosten, bis er seine Armee organisirt haben wird. Auf die Verstärkungen, die ihm aus Rumelien zukommen sollen, scheint er nicht besonders zu zählen, da die Erfahrung gelehrt hat, wie wenig man bisher auf dergleichen Versprechungen, die gewöhnlich bei Anfang jedes Feldzugs von Konstantinopel aus erfolgen, bauen konnte.

Die christlich-albanesischen Häuptlinge und die Führer der griechischen Stämme in Akarnanien und Aetolien haben ihre Mannschaft in sehr guten Stand gesetzt, und bilden, wenn auch schon vereinzelt, eine zahlreiche Truppenmasse, die den Türken, auch wenn sie auf diesen Punkten noch weit stärker wären, als sie es wirklich sind, den kraftvollsten Widerstand entgegen zu setzen im Stande ist. Von der Expedition gegen Janina, die projektirt gewesen seyn soll, ist wieder alles stille. Arta und Rentine sind von den Griechen besetzt, und Prevesa ist blokirt. Weitere Operationen haben auf dieser Seite gar nicht Statt gefunden. — In Livadien werden mehrere Ver-

theidigungsanstalten von den Griechen getroffen. Die Verschanzungen nordwärts vom Isthmus von Korinth sind bereits sehr ausgedehnt und werden nächstens vollendet seyn. — Bei Lepanto ist noch nichts Entscheidendes vorgefallen. Jussuf-Pascha hat neulich einen Ausfall gemacht, bei dem er zurückgeschlagen worden ist und viele Leute verloren haben soll. Doch ist die nahe Uebergabe von Lepanto noch sehr problematisch. — Auch bei Patras hat sich nichts Neues von irgend einer Wichtigkeit ereignet. Die dortige türkische Besatzung hofft auf einen nahen Entsatz durch die aus den Dardanellen erwartete osmannische Flotte. — Aus Morea fehlen neuere Berichte.

Ueber das heutige Griechenland.

(Fortsetzung.)

Eine der fruchtbarsten Cykladen ist Ceos (Sea), berühmt als das Vaterland des Dichters Simonides und des Sophisten Prodikus. Von den vier ehemals blühenden Städten ist nur noch eine übrig, Sea, der Sitz eines griechischen Bischofs.

Seriphos (Serpho) besteht aus über einander gethürmten Felsen, reich an Eisen und Magnet, aber arm an allem, was die Menschen nährt. Hier ward Perseus, der Sohn Jupiters und der Danae, der in einem Kasten in das Meer geworfen war, an das Land getrieben, und verwandelte die Einwohner durch den Anblick des Medusen-Kopfs in Stein. Jetzt ist die Insel von griechischen Mönchen und einigen verhungerten Bauern bewohnt. Man sagt, daß die Frösche hier stumm sind, aber ihre Stimme wieder erhalten, wenn sie nach einer andern Insel gebracht werden.

Einen schneidenden Kontrast macht die benachbarte Insel Sipanos (Sifanto). Ueber Blumenfeldern und Obstwäldern, denen es nie an Blüthen oder Früchten fehlt, wölbt sich ein immer heitrer Himmel. Die Insel besaß ehedem einen großen Reichthum in ihren ergiebigen Gold- und Silber-Minen, aber einen weit größern Schatz in ihrer vorzüglichen gesunden Luft. Die erstern sind längst vom Meere verschlungen, oder durch den Geiz der Menschen erschöpft; die letztere hat in drei tausend Jahren nicht erschöpft werden können, und Greise von 120 Jahren sind bei einer Bevölkerung von 5000 bis 6000 Menschen nicht selten. Ihr Bier, ihre Trauben und Kapern, ihre Seide und Baumwolle ersetzen das verlorne Gold und Silber.

Andros ist eine der fruchtbarsten und kultivirtesten dieser Inseln, und hat den Ruf, daß dort das reinste Griechische gesprochen wird.

Melos (Milo), das Vaterland des Philosophen Diagoras, ist reich an eisen- und schwefelhaltigen Quellen und unterirdischem Feuer. Die sanfte Wärme, die hierdurch über den Boden der ganzen Insel verbreitet wird, gibt ihren Weinen, Feigen, Melonen (die von der Insel ihren Namen haben), und andern Früchten einen vorzüglichen Geschmack; aber dieselben Ursachen, die für die Vegetation so günstig sind, wirken nachtheilig auf die Gesundheit der Menschen. Fruchtbare Kornfelder, die nie brach liegen, zahlreiche Heerden, und eine Menge von Wildprett geben den Einwohnern reichliche Nahrung. Ihre Ausfuhr besteht vorzüglich in Baumwolle, Wein und Käse, den sie aus Ziegenmilch bereiten. Die Stadt Milo wird von 500 Griechen bewohnt.

Die südlichste der Cykladen ist Thera (Santorin), umgeben von rauhen Felsen und von einem grundlosen Meer. Die benachbarten kleinen Inseln sind nach und nach durch Vulkane aus dem Meer entstanden, die letzte vor ungefähr hundert Jahren.

(Forts. folgt.)

Nordamerika.

Ein Journal der Vereinigten Staaten sagt: Die im nördlichen Karolina entdeckte Goldmine, welche man erst halbig zu werden. Man findet das Gold in einer Art groben Staubs; der größte Theil hat die Größe von Senfkörnern; man hat sogar feste Massen gefunden, welche den Werth von 300 Dollars haben; dieß hatte nie in den Minen Südamerika's Statt.

Südamerika.

Santa Fé di Bagota, 9. Febr. Die Deputirten für den Kongreß sind, bis auf 7 Senatoren, hier eingetroffen. Gleich nach Ankunft derselben werden die Sitzungen eröffnet werden. Im ganzen Freistaate herrscht die vollkommenste Ruhe. Eine Druckerpresse, die vor kurzem aus London ankam, ist so beschäftigt, daß sie nicht alle nöthige Arbeiten liefern kann. Besonders ist das Verlangen nach Jugendschriften groß, und außerdem hat der Vizepräsident verordnet, daß alle Kongreßdebatten gedruckt und in das Innere des Landes versandt werden sollen.

Einem Dekret des Vizepräsidenten Santander zufolge, soll die Verfassung Columbiens in allen niedern und höhern Schulen verlesen werden. Laut eines zweiten Dekrets müssen alle Kriminalgerichte im Innern des Freistaats jeden dritten Monat einen Bericht über den Zustand der Gefangenen an die Regierung einsenden.

— Im Dezember ist ein Sohn von Sir Robert Wilson zu Truxillo angekommen und bei dem Präsidenten angestellt worden, der an der Spitze von 15 000 Mann Unterhandlungen mit dem General Canterac angeknüpft haben soll, von denen man sich den glücklichsten Erfolg verspricht. Im Fall des Nichtgelingens dürfte der Feldzug anfangs März eröffnet werden.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch verboten, in der Entfernung von wenigstens 200 Schritten von jedem der in dem Rayon der Festung sich befindlichen sechs Luft-Pulvermagazinen, weder Tabak zu rauchen, noch Feuer anzuschlagen.

Auch ist es verboten, in der Entfernung von wenigstens 300 Schritten, und zwar außerhalb der obengenannten Grenze, in der Gegend dieser Magazine, nie anders als windabwärts irgend ein freies Feuer anzumachen.

Die Gärtnersleute und andere Personen, welche diesen Verboten zuwiderhandeln, sollen von den Wachen angehalten und dem Bezirks-Polizei-Kommissär vorgeführt werden, um durch das Polizei-Gericht zur gesetzlichen Strafe herangezogen zu werden.

Köln, den 7. Mai 1824.

Königl. Preuß. Kommandantur, Freiherr von Ende.
Königl Preuß. Polizei-Präsidium, von Struensee.

Grofses Niederrheinisches Musikfest.

Die Musikfreunde aus mehreren Städten des Niederrheins werden das Fest ihres jährlichen Vereins am 6. und 7. Junius in Köln durch Aufführung folgender grofsen vorzüglichen Werke feiern:

Am 6. Junius durch Fr. Schneider's zu diesem Feste nach dem von Hrn. E. v. Groote gedichteten Text neu komponirtes Oratorium: „Die Sündfluth."

Am 7. Junius durch

a) Ries Symphonie Nro. 4 in F.
b) Beethoven's Hymnen.
c) Beethoven's Ouverture zum Coriolan.
d) Fesca's 103. Psalm.

Der Verein wird, den schon erhaltenen Zusagen zufolge, diesmal durch eine ungewöhnlich zahlreiche Mitwirkung die genannten Werke in voller Kraft, und zwar unter der Direktion des Herrn Kapellmeisters Fr. Schneider darstellen.

Das für die Aufführung gewählte Lokal, der grofse Saal Gürzenich, ist nun auch plafonirt und anständig verziert.

Der Preis eines Billets für beide Tage ist, bis zum 30. Mai einschliefslich, 2 Thaler pr. Cour., nachher 2 Thaler 20 Sgr. Billets für den ersten Tag allein werden nicht abgegeben.

Die Billets können von nun an täglich abgenommen werden bei Gerhard Isaac Moll, Nro. 32 hinter St. Martin, und bei M. DuMont-Schauberg, Nro. 133 auf der Hohenstrafse.

Unsern entfernten Verwandten und Freunden widmen wir hierdurch die Anzeige unserer heute vollzogenen ehelichen Verbindung, und empfehlen uns ihrem ferneren Wohlwollen.

Heinsberg und Hückelhoven, den 29. April 1824.

Adolph Königs,
Bernhardine Königs, geb. Blanks.

Ich hatte die Ehre, unterm 4. d. M. ein durch Ueberdruck verfertigtes Circulair mehreren hohen Personen zu überreichen, dessen Inhalt die Herausgabe eines vollständigen Lehrbuchs der Steindruckerei anzeigte, und worin den Nutzen des Ueberdrucks einem respectiven Handelsstande empfohlen. Ich mache daher bekannt, daß man sich bei Herrn P. A. Risse, Trankgasse Nro. 35, bis Ende Mai auf dieses Werk um 2 Thlr. P. Ct. subscribiren kann, und daß man auch bei mir Pressen, welche noch einmal so groß, wie ein Bogen Postpapier, den Druck liefern, und nicht auf einen Tisch befestigt werden, sondern ein eigenes Fußgestell haben, mit dem ganzen Apparate zum Drucken, nebst chemischem Papier, Tusche ꝛc., um den Preis von 40 Thlrn. preuß. Ct. haben kann; auch gebe ich obiges Lehrbuch, welches nicht allein den Ueberdruck, sondern alle mögliche Manieren des Steindrucks enthält, gratis bei, mit der Versicherung, daß ich auch jedem hiesigen Liebhaber noch einen achttägigen Unterricht von 2 Stunden p. Tag ertheilen werde. Man beliebe sich deshalb an obigen Herrn P. A. Risse zu wenden.

Carl Senefelder,
Bruder des Erfinders der Steindruckerei.

Höherem Befehle gemäß soll Montag den 17. d. M., in dem Geschäftslokale des königl. Landraths, Herrn Gymnich zu Köln, die Lieferung von 6835 Pfund ungereinigten Flachses, 3792 Pf. inländischer Schaafwolle und 5994 1/2 Berliner Ellen Leinwand an die hiesige Arbeits-Anstalt, öffentlich an den Wenigstfordernden verdungen werden, wozu Lusttragende mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die Lieferungs-Bedingungen und die Proben der genannten Gegenstände, sowohl in obigem Geschäftslokal zu Köln, als bei unterzeichneter Stelle einzusehen, daß jedoch auch Anerbietungen zur Lieferung nach anderen, von den Lizitanten beizubringenden Proben zu Protokoll gegeben werden können. Brauweiler, den 1. Mai 1824.

Die Direktion der Anstalt.

Gemäß höherem Befehl sollen vierhundert und ein und achtzig Centner Stabeisen, für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt, dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden.

Als bietungsfähig dürfen die Submissionen nur von Eisenhändlern und von Eisenhütten-Besitzern angenommen werden, und sind die näheren Bedingungen täglich auf der Geschäftsstube in der hiesigen Artillerie-Kaserne zu ersehen. Der Termin zu dieser Verdingung wird hierdurch auf den 17. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, festgesetzt.

Deutz, den 6. Mai 1824.

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt.

Der in dem Sterbhause des H. Laurenz Ossendorf, an Mariengarten Nro. 40, angefangene Meubel-Verkauf wird fortgesetzt, und Montag den 10. d., Nachmittags 3 Uhr, der vorräthige Branntwein, Silberwerk, Juwelen und dergleichen versteigert werden.

v. Gal, Notar.

Donnerstag den 13. des l. M., Abends sechs Uhr, wird die Versteigerung der Büchersammlung des verlebten Herrn Oberlehrers Finger im Sterbhause dahier auf Severinstraße Nro. 225 Statt haben. Das gedruckte Verzeichniß kann bei dem Testaments-Exekutor Herrn Friedensrichter Cardauns sowohl, als bei dem Unterzeichneten unentgeldlich abgenommen werden, woselbst man auch die ausgeliehenen Bücher vor dem Verkaufs-Termine zurückzuerstatten bittet.

Bürgers, Notar, Gereonstraße Nro. 19.

Das dahier in der großen Neugasse, unter der alten Nro. 2330 und der neuen Nro. 14, zu jedem Geschäft äußerst bequem gelegene Haus, herrührend aus der Hinterlassenschaft des Herrn Johann Caspar Höller, wird übermorgen den 11. des l. M., Nachmittags drei Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars dahier, Gereonstraße Nro. 19 zum schließlichen Verkauf unter ausgedehnten Zahlungs-Terminen ausgestellt werden.

Bürgers.

Ein niedlich und bequem eingerichtetes Haus dahier auf Gereonstraße Nro. 61, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei dem unterzeichneten Notar

Bürgers.

Der präparatorische öffentliche Verkauf des zum Falliment des Kaufmanns Elias Zerres hierselbst gehörigen, und in hiesiger Stadt vor St. Martin unter der alten Nro. 1040, neue Nro. 16, gelegenen Hauses mit Steinweg, Hinterbau und sonstigem Zubehör, wird Dinstag den 25. des l. M., Nachmittags drei Uhr, in dem erwähnten Hause selbst, unter den auf der Schreibstube des unterzeichneten, Gereonstraße Nro. 19, zur Einsicht offen liegenden Bedingungen Statt haben.

Bürgers, Notar.

Zwangs-Verkauf.

Mittwoch den zwölften des laufenden Monats Mai, Morgens eilf Uhr, sollen auf dem Heumarkte dahier an der Börse verschiedene Gegenstände, nämlich: Tische, Stühle, ein Ofen mit kupferner Trommel und dito Ring, einige Kanapeen, eine Hausuhr, ein Spiegel, Kupfer und Zinn, eine Karrig, ein Pferd, eine Traubenpresse u. s. w. öffentlich an den Meißbietenden gegen baare Zahlung verkauft und zugeschlagen werden.

Odendahl,
Gerichtsvollzieher auf der Breitenstraße Nro. 82 und 84.

Im Kunst- und Kommissions-Lager Laurenzstraße Nro. 8 ist zu haben: Thomas a Kempis von Sailer, 10 sgr. 4 Trauerspiele von Honwald, 10 sgr. Jagd-Encyklopädie und Gegenstände, die für einen Jäger zu wissen nöthig sind, 6 sgr. Kurze Beschreibung von Nordamerika, 5 sgr. Albertus Magnus und 18 erprobte Mittel und Rezepte, 2 Bücher, zusammen 8 sgr. Das heimliche Klaglied der jetzigen Männer, 5 sgr. Ein Küchenofen mit einem Fournaise von Sturz, enth. 2 Löcher zum Kochen zusammen, fast neu, hat gekostet 42 Rt., jetzt 16 Thlr. Ein Sekretaire von Kirschbaum, polirt, mit doppeltem Schloß, fast neu, 25 Thlr. Ein ausgespielter guter Flügel steht wegen Mangels an Raum zu 75 Thlr. zu verkaufen. Ein Paar Pistolen, fast neu, Lütticher Fab., 5 Thlr. 15 sgr.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich meine durch eine lange Reihe von Jahren rühmlichst erprobte Bade-Anstalt neuerdings nach Kräften vervollkommnet habe, und somit gewiß seyn darf, daß sie den Foderungen des Publikums in allen Hinsichten entsprechen werde.

Die Anstalt enthält nicht allein alle Gattungen von Gesundheits-Bädern, sondern auch einen neuen Apparat für Dämpfe. Der Preis eines gewöhnlichen Bades ist 24 Stbr. und das Abonnement von 6 Bädern, zwei Rthlr. kölnisch.

Joh. Stupp, Weierstraße Nro. 46.

Eine Köchinn, welche durch gültige Zeugnisse ihre Geschicklichkeit in der Kochkunst, als auch ihre tadellose Aufführung nachzuweisen vermag, kann gleich in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo.

10,000 Thaler liegen, ganz oder theilweise, jedoch nicht unter 1000 Thlr., auf Gründe in hiesigem Regierungsbezirk (linken Rheinseite) zum Austhun bereit. Wo? sagt die Expedition.

Das Haus Nro. 1 unter Sachsenhausen, dem Regierungsgebäude gegenüber, ist zu vermiethen und am 1. Juli zu beziehen. Das Weitere erfährt man auf der Hochstraße Nro. 132.

Eine ausgezeichnet schöne Sammlung von sechshundert Tulpenzwiebel, welche in diesem Augenblick in voller Blüte stehen, sind täglich zu besehen, und können käuflich abgegeben werden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein auf der Ehrenstraße mit Nro. 35 bezeichnetes Haus, welches zu jedem Geschäft sich eignet, steht zu vermiethen oder auch unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Bescheid bei der Expedition.

Auf der Martinstraße steht ein Haus zu verkaufen in Nro. 14 am Kaufhaus.

Es sucht ein junger Mann von gesetztem Alter, welcher auf Reisen sowohl, als auf dem Comptoir seinen Posten ausfüllt, ein Stelle bei einem bedeutenden Handlungshause. Nähere Auskunft bei der Expedition.

Dem Wunsche meiner Gönner zu entgegnen, wird den Sommer hindurch an den Sonntagen anstatt der Tanzmusik Gartenharmonie bei mir Statt finden, wobei ich durch Kaffee, Thee, besonders gute preiswürdige Weine, wie auch Maitrank, mich zu empfehlen suchen werde.

L. Sittmann.

Künftigen Montag um 4 Uhr werden Unterzeichnete in Deutz bei Hrn. Windeck im Marienbildchen ein großes Fecht-Assaut im Stechen und in Hieben zu geben die Ehre haben.

Der Eingangspreis ist 4 Sgr.

Tabaran et Glasen,
erste Fechtmeister von Lüttich.

(Hierbei eine Beilage und das Beiblatt Nro. 9)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.

Beilage zu Nro. 75 der Kölnischen Zeitung.

Sonntag den 9. Mai 1824.

Verding

der Dachdecker- und Schlosser-Arbeiten zum Baue des neuen Justiz-Gebäudes.

Am Dinstag den 18. Mai, Vormittags eilf Uhr, soll in dem Stadthaus-Saale zur Versteigerung der zum Baue des neuen Justiz-Gebäudes erforderlichen Dachdecker- und Schlosser-Arbeiten incl. des Materials geschritten werden. Erstere sind zu Rthlr. 11,493, 21 gGr. 3 Pf., letztere zu Rthlr. 2663, 6 gGr. veranschlagt.

Die Bedingungen, Anschläge und Modelle werden vom 7. d. M. an auf dem Stadtsekretariate zur Einsicht offen liegen.

Köln, den 3. Mai 1824.

Königliches Ober-Bürgermeister-Amt.

Bei Buchdrucker und Antiquar J. M. Heberle ist zu haben: Sirey, Jurisprudence de la cour de cassation, an 1808—1813, in 6 Hfranzbänden, nebst 34 Heften vom Jahr X — XII, 24 Thlr. — Hugo's civilistischer Cursus, 6 Bde., 5 Thlr. — Runde's deutsches Privatrecht, 1 Thlr. — Michaelis Mosaisches Recht, 6 Bde., 5 Thlr. — Ebend. Ehegesetze Mosis, 1 Thlr. — Boehmeri Jus Eccles. protest, 5 Bde., 6 Thlr. — Ej. Jus parochiale, 2 Thlr. — Funke's Naturgeschichte, Braunschw., 3 Bde. mit Kupf., 6 Thlr.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Chateaubriand, Tagebuch einer Reise von Paris nach Jerusalem durch Griechenland, 3 Bde., neu, 1 1/2 Thlr. Harnisch, die Weltkunde, 20 sgr. Ramler's Mythologie, 1 Thlr. Göthe, aus meinem Leben, 2 Bde., Orig.-Ausg. 2 Thlr. Göthe, Benvenuto Cellini, 2 Bde., Orig.-Ausg., 2 Thlr.

Donnerstag den 13. Mai und die folgenden Tage, Nachmittags zwei Uhr, werden dahier unter Fettenhennen Nro. 9 eine Partie neuer Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kanapees, Kommoden, Sekretairs, Spiegeln mit Consoltischen ꝛc., und ein Klavier, öffentlich versteigert und gegen gleich baare Zahlung zugeschlagen werden.

Die Möbeln können bis zum Verkaufstage gesehen werden.

J. Wehn.

Am 17. des nächstkünftigen Monats Mai, des Nachmittags um 2 Uhr, soll das im hiesigen Sicherheitshafen liegende, sich noch in gutem Baustande befindende, wohl unterhaltene, der Fischfang Petri genannte, mit Nro. 276 bezeichnete, und 4338 Zentner ladungsfähige Schiff, welches sowohl auf dem Ober- als auch auf dem Niederrhein befahren werden kann, sammt allen den dazu gehörigen und ebenfalls in gutem Zustande sich befindenden Geräthschaften, auf dem Schiffe selbst, durch den unterzeichneten Notar, und unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich aus freier Hand verkauft werden.

Das Verzeichniß der Geräthschaften, so wie die Bedingungen sind beim Notar einzusehen, allwo auch vorläufig das Schiff und die Geräthschaften unter der Hand zu kaufen sind.

Zur Hoven.

Das dahier in der Blindgasse sub Nro. 43 gelegene Haus, anhabend einen gewölbten Keller und Regensarg im untern Stocke, 2 Stuben und eine Küche, im zweiten Stocke 2 Stuben, Speicher und auf demselben noch eine Stube, nebst kleinem Garten, sodann 2 Morgen Bessereiland, an der Melatener Straße gelegen, sollen bei dem unterzeichneten Notar, am Hof Nro. 16 dahier, am 13. des l. M. zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Hahn.

Das dahier in Köln auf'm Eigelstein sub Nro. 17, alte Nro. 3214, gelegene, dem Weinwirthe Herrn Muttone zugehörige Haus, welches wegen seiner Lage und inneren Einrichtung zu einer Wirthschaft wohl geeignet, in durchaus gutem Bauzustande, mit Pütz- und Regenwasser-Pumpen versehen ist, am Erdgeschoß vier Zimmer und eine Küche, oben auf zur Straße einen Saal mit 2 Neben-Zimmern, zum Garten 3 Zimmer, darauf 2 Speicher, einen Garten mit Hintergebäude hat, soll am 13. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des Unterzeichneten, zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung ausgesetzt werden.

Hahn, am Hof Nro. 16.

Ein hinter dem Neumarkt gelegenes Haus mit großem Vorhof, Pferdestall und einem Morgen Garten, kann bei dem am Hof Nro. 16 dahier wohnenden Notar, Herrn Hahn, unter vortheilhaften Bedingungen gemiethet oder angekauft werden.

Das schöne herrschaftliche Haus hinter der Stadtmauer am Thürmchen gelegen, soll nun vermiethet oder verkauft werden; dasselbe hat von vorne die schönste freie Aussicht über den Rhein, und nach hinten die sehr angenehme Aussicht in den zum Hause gehörigen, niedlich angelegten englischen Garten, haltend circa einen Morgen Flächenraum und ferner in den daran stoßenden Weingarten von circa 4 Morgen, wo durch auch der Spaziergang mit gestattet wird.

Das Nähere zu vernehmen bei Hahn, Notar.

Das in der Schilderergasse Nro. 80 hieselbst gelegene Haus, anhabend unten 2 Zimmer und eine Küche mit Regenwasserpumpe, oben 3 Zimmer mit Alkove, einen Speicher mit einer Dachstube, dann einen kleinen Garten, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem königlichen Notar.

Hahn, am Hof Nro. 16.

Verkaufs-Anzeige.

Das dahier zu Köln auf der St. Severinstraße sub Nro. 114 (alten Nro. 460) gelegene Gut — die Deutsch-Ordens-Commenderie von St. Catharina genannt — mit großem Hofraum, Garten und Nebengebäuden, worin eine vollständige Türkisch-roth-Färberei errichtet ist; das Ganze einen Flächenraum von etwa 5 Morgen haltend, wird Montag den 17. laufenden Monats Mai, Nachmittags 4 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, zum öffentlichen freiwilligen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden, und sind die Kaufbedingungen vorläufig bei dem Unterzeichneten zu vernehmen.

Roffers, Notar,
unter Goldschmied, nahe an St. Laurenz Nro. 1.

Lizitations-Anzeige.

In Gemäßheit eines von dem hiesigen königlichen Landgerichte am drei und zwanzigsten Februar laufenden Jahres erlassenen Erkenntnisses, und auf Anstehen des Herrn Friedrich Wilhelm von Carove, königlicher Rheinzolleinnehmer, zu Andernach wohnhaft, als Theilungskläger, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwald Peter Joseph Korschilgen hierselbst, wider den Herrn Simon von Carove, Kapitän bei dem zweiten französischen Armee-Korps, wohnend zu Toulon, den Herrn Anton von Carove, Lieutenant beim ersten Ulanen-Regiment zu Haynau in Schlesien, den Herrn Ludwig Claude Chastel, Eskadron-Chef, Kommandant der Gensd'armerie, wohnend in Versailles, als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verstorbenen Gemahlinn, Cornelia von Carove gezeugten Kinder: Louise Felicitas Cornelia Victoria, — Anna Lucia Sophia Cornelia, — Wilhelm August, — Simon Johann Nepomuc, und Eugen Peter Victor, als Theilungsbeklagte,

Sollen Mittwoch den neunten Juni laufenden Jahres, Nachmittags drei Uhr, vor dem hiezu kommittirten königlichen Notar Peter Joseph Roffers, auf dessen Schreibstube dahier zu Köln, unter Goldschmid nahe an St. Laurenz Nro. 1,

„die beiden dahier zu Köln aufm Thurnmarkt (Brochenplatz)
„sub Nro. zwei und vierzig und vier und vierzig gelegenen,
„zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Herrn Philipp von
„Carove, bei Lebzeiten Rhein-Zoll-Inspektor in Köln wohnhaft, gehörigen Häuser,

zum präparatorischen Verkauf an den Meist- und Letztbietenden ausgestellt werden.

Die genauere Beschreibung und Taxe der zu verkaufenden Häuser, so wie die Verkaufs-Bedingungen, können vorläufig bei dem obbenannten und unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Köln, den achten Mai 1824.

P. J. Roffers, Notar.

Kapitalien von 1000 bis 3000 Thlr. pr. Cour., sind zum Ausleihen auf hypothekenfreie in hiesiger Stadt, oder doch nahe dabei gelegenen Güter vorhanden. Nachricht bei der Expedition dieses Blattes.

---

600 Berliner Thaler liegen gegen gerichtliche Hypothek zum Austhun bereit. Wo? sagt die Expedition.

Es steht ein Haus zu vermiethen auf der Mühlenbach, nächst bei der Hochpforte Nro. 9, welches zu jedem Gewerbe brauchbar ist, und kann gleich bezogen werden. Nachricht im Hause selbst.

ANNONCE.

A dater du 1.er Mai la diligence d'Aix-la-Chapelle vers Maestricht partira *tous les jours* à 7 heures précises du matin et correspondra à son arrivée à Maestricht avec les départs des diligences de cette ville vers Bruxelles, Louvain, Anvers etc., qui ont lieu deux fois tous les jours à 3 heures après-midi et à 4 1/2 heures du matin. On peut assurer aux Bureaux de Messieurs STURTZ et frères HEUCKEN à Aix-la-Chapelle. Les places jusqu'à destination aux prix ci-dessous:

			Frs.	Cent.
D'Aix-la-Chapelle		à Maestricht	4	—
—	—	à Louvain	14	20
—	—	à Bruxelles	17	20
—	—	à Anvers	18	20
—	—	à Bois-le-duc	21	—

Da mir die königl. hochlöbliche Regierung hierselbst mein Gesuch und die nöthige Materialien zur Herausgabe einer Special-Carte des Kölner Regierungsbezirks gewährt hat, so werde ich diese Carte auf Stein zeichnen und auf Velin-Royal-Folio-Papier zu 4 Blätter bedruckt u. illuminirt, gegen Ende Juni die zwei ersten und gegen Ende August l. J. die zwei letzten Blätter herausgeben.

Um mich für die Kosten einigermaßen zu decken, wähle ich den Weg der Subscription; der Preis ist für alle 4 Blätter zwei Thaler Berliner Courant, wo alsdann bei Ablieferung bezahlt wird.

Die Subscriptions-Liste bleibt bis Ende August d. J. offen, nachher wird der Ladenpreis um 1/3 erhöht.

Köln, den 1. Mai 1824. F. A. MOTTÚ,
Lithograph, Heumarkt Nro. 70.

Ich wohne jetzt in der Sternengasse Nro. 3.
EISER,
Advokat-Anwalt beim königlichen Landgerichte zu Köln.

Bei SCHAFFRATH, Herzogstraße Nro. 2, wird neuer weißer Wein zu 14 Stüber, und rother zu 18 Stüber das Quart verzapft. Auch empfiehlt er sich mit alten Weinen höherer Sorten.

Eine zu verschiedenen Geschäften geeignete Wohnung ist an eine kleine Haushaltung zu vermiethen und bei der Expedition zu erfragen.

Die Expedition gibt Nachricht, wo eine Wohnung für einen Lohnkutscher, mit Stallung und Remise, zu verpachten ist.

Da ich neuerdings Original-Commitée-Promessen zur 7. Ziehung des 1. Juli erhalten habe, so empfehle ich mich darin zu geneigtem Zuspruch. — In dieser Ziehung können 90000, 40000, 20000 Thaler (außer den andern bedeutenden Gewinnsten) gewonnen werden.

Der Haupt-Einnehmer der k. Lotterie,
J. J. LÖHNIS Sohn, Minoriten Nro. 19.

Mittwoch den 12. Mai, Morgens 10 Uhr, sollen in der Groß-St.-Martins-Kaserne einige ausrangirte Reitzeugstücke der 3ten Eskadron (Siegburgschen) 28ten Landwehr-Regiments öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Eine Person von gesetztem Alter, welche gut nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle als Kammerjungfer, in oder außer der Stadt. Das Nähere bei der Expedition.

Zu vermiethen 2 Zimmer mit Alkove in der Schilderergasse Nro. 47; auf Verlangen kann man daselbst auch den Tisch haben.

Ein Haus von mittler Größe, in der Gegend vom Heumarkt gelegen, besonders für einen Laden geeignet, steht aus freier Hand billig zu verkaufen. Nachricht ist auf der Breitenstraße Nro. 48 zu haben.

In der Neugasse Nro. 20 sind alle Sorten Bettfedern und Flaumen bei mir angekommen und sind zu den äußerst billigsten Preisen zu haben. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Jos. HIEBEL, aus Böhmen.

Eine neue eiserne Kiste ist billig zu haben in Nro. 165 auf der Breitenstraße.

In der Sternengasse Nro. 9 wird, außer den bekannten Weinen, rother und weißer Wein, die Maß zu 14 Stüber, verzapft.

Auf der Severinstraße Nro. 117 steht eine einspännige Chaise, im besten Zustande, so wie ein fünfjähriges braunes Wallachpferd, mit kompletem Geschirr, vorzüglich zum Reisen zu gebrauchen, zusammen, so wie auch theilweise, zu verkaufen.

Wer in einer nicht entlegenen Gegend der Stadt einen Morgen Platz, mit oder ohne Wohnung, zu verkaufen oder zu vermiethen hat, beliebe die Lage und Forderung ꝛc. in versiegeltem Briefe, an die Expedition, unter der Aufschrift D. L., mitzutheilen.

Das Fürstl. Salm. Alster Mineral-Brunnen-Comptoir hat bei Unterzeichnetem von dem wegen seiner vorzüglichen Güte so sehr beliebten Alsters Mineralwasser eine Niederlage gemacht, wovon der ganze Krug zu 6 und der halbe zu 4 Stüber verkauft werden, und die unverdorbenen leeren Krüge bei Rückgabe nach Fabrikpreis vergütet. Bei Bestellungen von hundert Krügen sind die Preise billiger.

Köln, den 7. Mai 1824.
Jac. Hennekens, Breitestraße Nro. 159.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von Bettfedern und Flaumen zur geneigten Abnahme, zu den billigsten Preisen.

Joh. Kohlweck,
logirend bei Herrn Dielger, in der Bürgerstraße Nro. 3.

Um einen billigen Preis stehen zu verkaufen mehrere Spinnmaschinen, ein Wolf, Webstühle, ein eiserner Strumpfstuhl Nro. 24, nebst mehreren Strumpf- und Kappenformen, eine Presse zum Appretiren, eine Zwirnmühle mit 28 Spindeln. Bescheid zu haben bei Schreinermeister Meller, in der Engelthaler Straße Nro. 626 in Bonn.

Bei dem Unterzeichneten ist die so eben erschienene achte Abtheilung des Verzeichnisses seiner Leseanstalt für zwei Ggr., und alle acht Abtheilungen zusammen für den sehr herabgesetzten Preis von zehn Ggr. zu haben. Außer mehreren neuen und interessanten Schriften befinden sich in dieser Abtheilung verzeichnet jene bis hierhin herausgekommene von Walter Scott in 72 Bändchen (wovon aber 25 B. im Laufe dieses Jahres nachgeliefert werden), ferner des Lord Byrons in 12 B., des Ludwig Tiecks in 20 B., A. v. Kotzebue's dramatische Spiele in 9 B., wie auch verschiedene neue Werke von Caroline Pichler, Dr. Feßler ꝛc. Köln, den 9. Mai 1824.

J. A. Imhoff, in der Portalsgasse Nro. 1090.

Ein junges Frauenzimmer aus einer gebildeten Familie, wünscht bei einer Dame von Stande die Stelle als Gesellschafterinn zu bekleiden. — Sie verbindet mit einem vortheilhaften Aeußern sittliche Bildung und einen sanften Charakter, ist musikalisch, mit den besten Schulkenntnissen versehen und in feinen weiblichen Arbeiten geschickt. — Reflexionen hierauf wird die Expedition unter „Mathilde ꝛc.“ zur gefälligen Beförderung annehmen.

Daß ich wieder eine Sendung Strohhüte für Herren und Knaben, in verschiedenen Qualitäten und Farben, nach dem neuesten Façon, erhalten, habe ich die Ehre, einem geschätzten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, mit der Versicherung der billigsten Preise.

Hubert Schwertgen, Hutfabrikant,
auf'm Heumarkt Nro 64,
Ecke der Friedrich Wilhelmstraße.

Zu vermiethen

und gleich zu beziehen das hierselbst auf dem Holzmarkt sub Nro. 229 gelegene Haus, anhabend sieben Zimmer, eine Küche mit Brunnen- und Regenwasser, zwei Keller, drei Speicher, nebst Steinweg, Bleichplatz und Garten. Bescheid hierüber bei der Expedition.

Unterzeichneter widmet einem geehrten Publikum und den respektiven Hrn. Reisenden die Anzeige, daß er seine Wohnung aus der Klein-Kölnstraße Nro. 1030, ins kleine Haus von Aachen Nro. 626 in die Pontstraße verlegt hat. Rücksichtlich seiner Gastwirthschaft verspricht er gute und billige Bedienung, dessen er sich eine Reihe von Jahren schon würdig gemacht hat. Aachen, den 1. Mai 1824.

M. Pappert, Gastwirth in Aachen.

Es können studierende Herren in Kost und Logis kommen in der Schilderergasse Nro. 40.

Auf der Mühle zu Moedrath wird gemahlener Gyps zu einem billigen Preise verkauft.

Havannah-Cigarren in 1/4 Kistchen à 250 Stück sind wieder angekommen und zu billigem Preise zu haben in der Bolzengasse Nro. 8.

Ich wohne jetzt auf der Breitenstraße Nro. 82 und 84.
Odendahl, Gerichtsvollzieher.

Es steht ein schönes, altes Violoncell, von vorzüglichem Ton, zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition.

Jemand sucht ein gutes Fortepiano um einen billigen Preis zu kaufen oder zu miethen. Wer? sagt die Expedition.

Ein Haus mitten in der Stadt steht zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Ein vollständiges Pferdegeschirr zum Reiten ist zu verkaufen auf der Blaubach Nro. 85.